

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 61 (1981)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Gedichte  
**Autor:** Peyer, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-163776>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gedichte

RUDOLF PEYER

## OSTIA ANTICA

*Ungerührt  
segnet die Zeit  
das Menschliche.*

*Der Tag  
bringt sich  
sich selber dar.*

*Zerquetschter Thymian  
erinnert  
an Hadrians Schuh.*

## DREI TAGE ROM

*Muss ich, Barbar unter Barbaren, vollenden,  
was Erdbeben nicht schafften, Vandalen?*

*Mehr noch als dich, Livia, schmerzt mich deine schorfige  
Steinhaut unter diesem heruntergekommenen Himmel.*

*In Sankt Peter verleugnen mit Weihrauch und Gold  
die letzten Cäsaren ihren demütigen Herrn.*

*Vermag einer, mit Hiroshima und der Hinterseite  
des Monds im Gedächtnis, der «Bocca della Verità»  
die Hand in den Mund zu legen?*

*Fromme Frauen sehn in frommen Bildern fromme Frauen.*

*Und so geschieht das tägliche Wunder: mit drei Flügelschlägen  
bewegt eine Taube die Fassade von Santa Maria Maggiore.*

*Götter aller Zeiten, vereinigt euch, und schenkt dieser un-  
heiligen Stadt einen unschuldigen Regen!*

## SÜDLICHER PARK

*Am Mittag schärft der Glockenturm seine Schatten  
und entlässt willenlose Stunden ins Land.*

*Zikaden setzen das Licht hörbar in Zeit um.*

*Schlaftrige Gedanken fliehen vor der Hitze  
ins kühle Fruchtfleisch von Melonen.*

*Junge, zärtliche Mütter hätscheln Kinderhändchen  
wie weissen Oleander.*

*Im Pinienschatten lauern die Küsse von Liebespaaren  
auf willfährige Leiber.*

*Der Abend teilt Rost aus für Parkbänke und  
aufgeschobene Träume.*

*Im Bambuskäfig vor dem Einnachten singt sich  
der Distelfink frei.*

## ROLAND STIEFEL

### ALTERSAUSFLUG

*Das Flüchtigkeitsmuster  
der trippelnden Grüppchen  
halb im Nachmittagslicht  
hinter romanischen Bögen*

*etwas ängstlich an Gräbern vorbei  
der Geschichte mit ihrer  
lateinischen Vergänglichkeit  
zum Imbiss drängend*

*bevor der Car sie zurückbringt  
zum Ort, wo sie morgens  
eingestiegen sind mit Taschen,  
Plastiksäcken, etwas unbeholfen  
und ängstlich*

## ZU BESUCH

*Der Kuchen war wieder angebrannt.  
Zwischendurch schlief sie ein.*

*Wir sprachen leise, merkten dann,  
dass sie uns zuhörte.*

*Sie zeigte wieder die Photos,  
nickte vor sich hin,*

*nur noch wie angelehnt  
an diese paar Stunden.*

*Wir lobten den Kuchen.  
Es war dann Zeit.*

## BALLADE VOM NACHBARN

*Er war vermisst  
(erfuhren wir später)*

*Lange unvermisst  
(wir sahen ihn sonntags mit den Kindern  
wie alle  
die Uferpromenade – aber das kann auch  
einmal ausbleiben)*

*Man soll ihn jetzt gefunden haben  
(man kann ja nicht  
einfach weglauen)*

*Manchmal kam er in Leserbriefen zu Wort.*

*Er soll auch demonstriert haben.  
Davon wussten wir nichts.  
Das steht in keinem Zusammenhang.*

*Er war doch immer hier  
besorgte das Seine  
ging manchmal um den Häuserblock  
aber so unauffällig  
dass man ihn leicht übersah*